Donnerstag, 8. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6716. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 7. Juni, 6 Uhr Abends.

Berlin, 7. Juni. Der Reichstag nahm heute in der Fortsetzung der zweiten Berathung des Militärpensionsgesetzes den zweiten Theil desselben an. Der von der freien Commission (v. Bonin und Gen.) beantragte dritte Theil, nach welchem den Invaliden zur Erhebung ihrer Versorgungsansprüche der Rechtsweg offen stehen soll, wurde mit einigen Abänderungen angenommen.

Angekommen den 7. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 7. Juni. Nach der „Provinzial-Correspondenz" findet der Schluß des Reichstags voraussichtlich am 15. d. M. statt. Die Reichstagsmitglieder werden noch den Einzugsfeierlichkeiten beiwohnen. — Die Provinzial- und Communallandtage werden am 20. oder 21. d. M. zusammentreten.

Versailles, 7. Juni. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung Picards zum Bankgouverneur und Roulands zum Generalprocurator des Rechnungshofes.

Breslau, 7. Juni. Der Wollmarkt ist sehr schleppend. Beste Wolle ist mit 3—6 Thlr. Aufschlag langsam verkauft, nur in einzelnen Fällen höher bezahlt. Käufer sind hauptsächlich Rheinländer und Engländer; Franzosen sind fast ganz unthätig. Bis jetzt ist kaum ein Drittel der Lager verkauft. Wäschen sind mittelmäßig; Inländer schwach vertreten.

Angekommen den 7. Juni, 9 Uhr Abends.

Wien, 7. Juni. Das Abgeordnetenhaus lehnte mit 77 gegen 67 Stimmen den Groß'schen Antrag, in die Budgetberathung derzeit nicht einzugehen, ab. (Vergl. tel. Nachr.)

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 6. Juni. Abgeordnetenhaus. Berathung des Finanzgesetzes. Nach Verlesung des Commissionsberichtes ergreift der Finanzminister das Wort. Er spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Finanzausschuß nur den Staatsvoranschlag, nicht aber auch die andern mit demselben gleichzeitig eingebrachten finanziellen Vorlagen dem Hause vorlege. Das vom Ausschusse nachgewiesene Defizit sei ferner sachlich zu niedrig berechnet. Dr. Franz Groß stellt hierauf den motivirten Antrag, derzeit in die Berathung des Voranschlages nicht einzugehen. Der Antrag wird von der äußersten Linken und der ganzen Linken mit Ausnahme Plener's und zweier Großgrundbesitzer unterstützt. Gegen den Antrag spricht Smolka, welcher erklärt, seine Partei stehe zur Regierung, weil sie die Ueberzeugung nicht theile, daß eine Reaction zu befürchten sei; ferner Weigel (Pole) und Plener. Dr. Giskra spricht für den Antrag, indem er erklärt, die Verweigerung des Budgets bezwecke nur, die Regierung zum Appell an die Wähler zu veranlassen. Für den Antrag Groß sprechen noch Mayerhoffer und Rechbauer.

Wien, 6. Juni. Abendbörse. Creditactien 290, 80, Staatsbahn 429, 00, 1860er Loose 100, 25 1864er Loose 127, 25, Galizier 261, 75, Anglo-Austr. 244, 75, Franco-Austria 118, 25, Wechslerbank 147, 50, Lombarden 177, 20, Napoleons 9, 80½. Günstig.

Deutschland.

✱ **Berlin**, 6. Juni. Die von der „Wes. Ztg." und der „Elbf. Ztg." gebrachte und von uns angezweifelte Nachricht, daß die Nachfolge des welfischen Prinzen Ernst August in Braunschweig eine vollendete Thatsache sei, wird jetzt auch von einem anderen Correspondenten der „Elbf. Ztg." bestritten. Allerdings, sagt er, wünscht der Herzog von Braunschweig, der sich früher sehr schlecht mit seinen Vettern in Hannover stand, als Gegner der Annexionen von 1866 aus legitimistischen Neigungen, sein Herzogthum der Welfenfamilie zu erhalten. Es sind deshalb außer den seit Jahrhunderten vereinbarten Hausgesetzen der Erbineinanderfolge der welfischen Linien auch noch neue staatsrechtliche Erbverträge zwischen König Georg und Herzog Wilhelm abgeschlossen worden, die über die Succession des Königs von Hannover oder seines Sohnes in Braunschweig auch nicht den geringsten Zweifel aufkommen lassen könnten. Der Herzog hat demnach den König Georg oder dessen Sohn zu Erben des Staates Braunschweig und seines gesammten Privatvermögens eingesetzt. In Betreff beider Punkte sind indeß mit der Annexion Hannovers wesentliche Aenderungen eingetreten. Was den ersten Punkt betrifft, so ist festzuhalten, daß mit der Annexion Hannovers sämmtliche Souverainetätsrechte des Königs Georg auf den König von Preußen übergegangen sind, ebenso die Verpflichtungen. Denn Erbfolgeverträge werden niemals einseitig abgeschlossen, sondern beruhen stets auf Gegenseitigkeit. So hatten auch die Erbverträge der regierenden Häuser von Braunschweig und Hannover den Zweck, zu bewirken, daß, wenn die Dynastie eines der beiden Länder aussterbe, beide Länder unter einem Scepter vereinigt würden. Dieser Zweck ist nach der Annexion Hannovers unerreichbar geworden. Auch ist in Betracht zu ziehen, daß der braunschweigischen Bevölkerung in dieser Angelegenheit ein Wort freistehen wird. Die Erblichkeit der Monarchie in dem modernen Verfassungsstaat ist nicht mehr auf die Idee eines Eigenthumsrechts der zur erblichen Herrschaft berufenen Familie, obwohl sie allerdings in den socialen Einrichtungen der Vergangenheit ihre historische Wurzel hat, sondern auf die freiwillige, ausdrückliche oder stillschweigende Sanction der Nation und auf die Gründe des öffentlichen Wohles und der politischen Zweckmäßigkeit zurückzuführen. Was nun den zweiten Punkt anbelangt, so muß zugegeben werden, daß das Recht der testamentarischen Verfügung über den Privatnachlaß Niemand dem Herzog von Braunschweig bestreiten kann. Zu dem Privatvermögen gehört aber das Herzogthum Oels nicht. Es ist dieses ein preußisches Lehen, in welchem die Succession nach Primogenitur-Recht stattfindet; König Georg und dessen Sohn werden sich schwerlich dazu verstehen, ihrem Lehnsherrn den Lehnseid zu leisten, der die Gelobung von Treue und Unterthänigkeit in sich begreift. Der Herzog von Braunschweig ist sich wol bewußt, daß wie vorstehend erörtert worden, das Successionsrecht des Königs von Hannover zum Mindesten auf sehr schwachem Fundament steht. Er ist deshalb bestrebt, die Selbständigkeit des Herzogthums für die Zukunft möglichst sicher zu stellen. Jedenfalls giebt er der Stellung als unmittelbares Reichsland vor der Incorporation in Preußen den Vorzug. Durch das Aufgehen in Preußen erwartet er für das Herzogthum keine besonderen Vortheile. Ob und welche Zugeständnisse Preußen machen wird, darüber läßt sich im Voraus nichts Bestimmtes sagen.

— Eine offiziöse Feder schreibt aus München der „Allg. Ztg." über die Nichttheilnahme des Königs an der Frohnleichnamsprozession in folgender sehr bezeichnender Art: Es kann nicht fehlen, daß die Nichttheilnahme Sr. Maj. an diesem Kirchenfeste vielfache Deutungen erfahren wird, und es käme insbesondere nicht unerwartet, wenn man vermuthen würde, daß der König eine Demonstration aus Anlaß der obschwebenden kirchlichen Differenzen zu machen beabsichtige. Wir können nun aber versichern, daß dem nicht so ist. Der Grund für den Entschluß des Königs, welcher mit seiner Person dem Parteigetriebe fern bleiben will, liegt darin, daß in diesem Jahr, wo die Armee noch im Felde steht, die Bedingungen für Aufrechthaltung der Ordnung nicht gegeben sind, ohne welche man Sr. Maj. die Theilnahme an einem öffentlichen Feste nicht wird ansinnen können.

Wesel, 4. Juni. Im Juli v. J. begab sich ein reicher Gutsbesitzer von hier nach Holland, um nicht seinen Militärpflichten genügen zu müssen. Derselbe ist, da er sich inzwischen wieder eingefunden, vorgestern zu 100 Thlr. Geldbuße und Verweisung aus dem deutschen Vaterlande verurtheilt worden.

Frankreich.

Während unter der von Mac Mahon mit eiserner Faust gehandhabten Militär-Dictatur die Ordnung allmälig in das verwüstete Paris zurückkehrt, wird Versailles mit jedem Tage mehr der Tummelplatz der monarchischen Umtriebe, denen keine Zeit gelegener kommen konnte, als die der gegenwärtigen blutigen Verwirrung. Die Aufhebung der Verbannungsgesetze, für welche sich Thiers noch einen Aufschub ausgebeten, wird zuverlässig erfolgen und der Herzog von Aumale demnächst seinen Sitz unter den Repräsentanten einnehmen. Das zuversichtliche Vorgehen der Legitimisten und das Schwelgen ihrer Blätter in dem Genuß der künftigen Restaurationspolitik hat aber zunächst den liberalen Flügel der Orleanisten zu einer Coalition mit den gemäßigten Republikanern geführt, als deren Frucht der Antrag, Thiers die höchste Gewalt auf zwei Jahre zu übertragen, zu betrachten ist. Der Umstand ferner, daß gleichzeitig mit der legitimistischen Agitation auch die bonapartistische zunimmt und diese beiden unversöhnlichen Widersprüche mit nahezu gleichen Kräften um die Herrschaft streiten, kommt der Republik vorläufig noch zu gute. Außerdem sind die Republikaner, mit denen der wachsame Thiers geht, auf ihrer Huth; die Erfahrungen und Leiden der Vergangenheit haben doch wohl etwas jetzt ihm die Augen und Ohren geschärft. Der „Siècle", der immer noch als das Hauptorgan der gemäßigten, aber ehrlichen Republikaner angesehen werden muß, schreibt angesichts der sich in Versailles mehrenden politischen Intriguen: „Wohin will man uns führen? In welche neue Abenteuer will man unser unglückliches Land stürzen? An allen guten Bürgern ist es, über die Aufrechthaltung des Gesetzes, über die republikanische Staatsform zu wachen." Selbst die entschiedeneren Republikaner, wie Langlois, Schoelcher, Arago und Andere sind zu der Erkenntniß gekommen, daß es sich mehr darum handelt, die republikanische Staatsform überhaupt zu erhalten, als mehr oder weniger radicale Principien in dieser Staatsform jetzt schon zur Geltung zu bringen, und sie haben deshalb sich entschlossen, sich möglichst eng an die bestehende Executivgewalt anzuschließen und Thiers insbesondere eine kräftigere Unterstützung zu Theil werden zu lassen, als sie es, wahrlich nicht zum Vortheil der allgemeinen Sache, bis jetzt gethan hatten. Im Großen und Ganzen hat sich einerseits durch den Untergang der Commune, andererseits durch die Fusion der Chambordisten und der Orleanisten die politische Situation insoweit geklärt und vereinfacht, als nur drei große Parteien, die Republikaner, die Legitimisten und die Bonapartisten, auf dem Kampfplatz zurückgeblieben sind, und wie uns die Dinge zu liegen scheinen, dürfte eben in Anbetracht des oben erwähnten unbesieglichen Antagonismus zwischen den beiden letzteren die erste immer noch die meiste Aussicht haben, das Terrain zu behaupten.

— Der Français meldet, daß der Aufstand der Stämme in der Provinz Constantine noch keineswegs niedergeschlagen sei und man die Truppen vermehren müsse, um die Colonisten zu schützen. In Marseille wurden „wegen Aufreizung zum Bürgerkriege" am Abend des 2. Juni der Chef-Redacteur, Gerant und Buchdrucker des „Reveil Marsaillais" verhaftet. Sorbier, Redacteur des Journals „La Fraternité" in Marsaille, wurde durch das Kriegsgericht zu zwei Jahren Gefängniß und 1000 Frcs., der Gerant zu einem Monat und 16 Frcs. verurtheilt. Auch wurden in Marseille am 2. Juni zwölf Verhaftungen vorgenommen. Der „Courrier de Lyon" meldet, daß auch in Lyon Verhaftungen erfolgt seien, da Abends in den Gruppen auf den öffentlichen Plätzen Leute umhergehen, welche die Ereignisse von Paris benutzen, um die Massen aufzuhetzen. In Tours wurden Brandplacate angeheftet, worin es heißt: Thiers habe von Neuem Frankreich verrathen, man müsse ihn stürzen und zu den Waffen greifen.

Paris, 4. Juni. Die liberalen Blätter erklären, daß, wenn der Exkaiser Napoleon von der zu erwartenden Aufhebung der Verbannungsgesetze Gebrauch machen wollte, er, den bestehenden Gesetzen gemäß, als Obercommandant der Armee wegen der Capitulation von Sedan vor ein Kriegsgericht zu stellen sei.

— Noch werden fortwährend Pulver- und Petroleumfässer nebst Kalipikrat in den Abzugscanälen aufgefunden. Die Kirche St. Amboise war zum Haupt-Depot für Chemicalien eingerichtet worden, und man fand dort nebst großen Pulvervorräthen Nitroglycerin, Fluorhydrat, Kalipikrat und Petroleum-Bomben. In der ehemaligen Barriere Rochechouart fand man 12 Tonnen Pulver und 2 Kilogramme Kalipikrat, womit die Häuser in die Luft gesprengt und zwischen den Truppen und Insurgenten statt der Barrikaden unübersteigbare Trümmerhaufen geschaffen werden sollten.

* **Versailles**, 4. Juni. Der gestern verhaftete Pascal Grousset hielt sich bei seiner eigenen Familie, seinem Vater und seinen Schwestern, in Frauenkleidern auf und wurde, als er in dieser Verkleidung über die Straße ging, erkannt und festgehalten. Wie „Gaulois" angiebt, konnte er vor der Wuth des Pöbels nur dadurch geschützt werden, daß der ihn Verhaftende das Versprechen gab, ihn erschießen zu lassen. — Malouin, von der internationalen Gesellschaft, wurde auf dem Nordbahnhof in der Verkleidung eines Eisenbahnschaffners arretirt. Dreizehn von den funfzehn Bureaux der Nationalversammlung haben sich für die Giltigkeit der Wahl der Orleans, zwei dagegen entschieden, so daß im Ganzen 350 Stimmen für, 150 St. gegen zu rechnen sind. — Die Versailler Blätter äußern sich sehr erbittert über den amerikanischen Gesandten Washburne, von dem Briefe bei Grousset mit der Anrede „Theurer Freund" gefunden sein sollen. — Pouyer-Quertier hat der Nationalversammlung die tröstliche Mittheilung gemacht, daß die französischen Krondiamanten seit Anfang des Krieges an einem sicheren Orte in Verwahrung sind.

— Der Bischof von Versailles hat ein Schreiben an die Geistlichen seiner Diöcese erlassen, um die von der Nationalversammlung decretirten öffentlichen Gebete anzuordnen. Sehr bemerkenswerth ist es, daß in dem Schreiben „Heinrich von Bourbon" aber vor der Nationalversammlung genannt wird. Der Eingang des Schreibens lautet: „Die edlen Worte des Manifestes Heinrich's von Bourbon, die fromme Regung, der zufolge die National-Versammlung öffentliche Gebete verlangt" u. s. w.

Rußland.

Warschau, 1. Juni. Vor Kurzem kamen hier 80 Franzosen an, die aus der Gefangenschaft in Preußen hierher geflüchtet waren. Man hielt sie hier unter Aufsicht, bis die Nachricht vom Abschluß des Frankfurter Friedens einlangte, worauf sie freigelassen wurden. Der französische General-Consul versah dann die Leute mit Geld, und vorgestern reisten sie über Wien nach ihrem Heimathlande ab.

Warschau, 3. Juni. Durch das Amnestie-Decret vom 25. Mai werden mehreren Kategorien von polnischen Gefangenen, die zur Deportation nach Sibirien oder zur Internirung in Rußland verurtheilt waren, theils die ihnen gerichtlich aberkannten Standesrechte restituirt, theils wird ihnen unter Entbindung von der Polizeiaufsicht die Wahl eines beliebigen Aufenthaltsortes im europäischen Rußland freigestellt, theils die Rückkehr in die Heimath gestattet. Von der Wahl der Aufenthaltsorte im europäischen Rußland sind die Haupt- und Gubernialstädte ausdrücklich ausgeschlossen; auch ist den in die Amnestie eingeschlossenen politischen Gefangenen aus dem Königreich Polen und den westlichen Gouvernements nicht gestattet, ihren Aufenthalt in diesen ehemals polnischen Provinzen zu nehmen.

Spanien.

Madrid, 4. Juni. Ein Franzose wurde gestern verhaftet, weil er den König Amadeus bei einem Spaziergange desselben angeredet hatte. Da es sich jedoch herausstellte, daß er betrunken und ohne Waffen war, ließ man ihn wieder frei.

Portugal.

Der Conflict, der vor Kurzem in der Kammer zu Tage getreten ist, hat nun zu einer thatsächlichen Entscheidung geführt. Bei Berathung des Marinebudgets nämlich wurde der Chef des Cabinets, Marquis d'Avila, so heftig angegriffen, daß derselbe die Auflösung der Kammer vom König verlangte und solche auch erlangte. Die Neuwahlen werden im Juli stattfinden.

Provinzielles.

— Die „Volkszeitung" erhält folgendes Schreiben aus Insterburg: Das Gumbinner Kreisblatt No. 16 enthält folgende Bekanntmachung des dortigen Landraths: „Die täglich in großer Zahl eingehenden Anträge auf Entlassung von Mannschaften, die sich noch bei der mobilen Armee in Frankreich befinden, veranlassen mich darauf hinzuweisen, daß dieselben keine Aussicht auf Erfolg haben. Alle nur im Allgemeinen durch häusliche und wirthschaftliche Verhältnisse begründeten Reklamationen (z. B. der häufig angeführte Grund: der Acker könne nicht bestellt werden) sind unstatthaft und müssen zurückgewiesen werden. Die Ortsvorstände wollen dies den Eingesessenen mit dem Eröffnen bekannt machen, daß besondere Bescheide meinerseits an die Antragsteller nicht ergehen werden und zu allen Gesuchen wegen Entlassung von Mannschaften ein Stempel von 5 Sgr. zu verwenden ist." — Dazu schreibt ein Freiwilliger des 43. Regiments: „So schwer es selbstverständlich ist, Urlaub nach Hause zu erhalten, gelingt dies doch bisweilen diesem oder jenem kleinen Bauer, welcher nachweisen kann, daß ihm ohne seine Anwesenheit Hab und Gut zu Grunde geht. Es gelingt ihnen, sage ich, selten und trotzdem wenn ihnen das große Glück zu Theil wird — können sie nicht fahren! weshalb? weil sie die Eisenbahnfahrt nicht nach Hause bezahlen können, welche alle Beurlaubten jetzt selbst bezahlen müssen, obgleich diese Beurlaubten sehr oft die Armen sind, die gerade ihrer zerrütteten wirthschaftlichen Lage wegen nach Hause beurlaubt werden! Wir haben allein in unserer Compagnie zwei solcher unglücklichen Leute, die, obgleich schon längst Urlaub habend, noch immer mit schwerem Herzen weiter exerciren müssen . . . . . . und wäre unser . . . . . nicht ein so liebenswürdiger und umsichtiger Mann, so wären auch noch zwei andere hier, deren Frauen gestorben und deren Kinder schlecht untergebracht waren." — Wir geben beide Mittheilungen ohne Commentar, dessen sie wohl nirgends bedürfen! Die Verantwortung über derartige Härten der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen mögen diejenigen tragen, welche ungeachtet täglicher Handhabung derselben zu gleichgiltig oder zu kurzsichtig sind, ihre Beseitigung zu verlangen. Die Mittel zur Bestreitung der Reisekosten armer beurlaubter Soldaten, wie zur Deckung des Ausfalles an Stempelsteuer würden sicht vielleicht auftreiben lassen, eventuell im Wege der öffentlichen Mildthätigkeit.

Vermischtes.

Berlin. Daß den Reichsboten trotz ihrer mühevollen Berathungen und der so oft beklagten bösen Temperatur im Hause der Humor nicht ganz abhanden gekommen ist, beweist ein kleiner Aushang im Lesezimmer, welcher den Verlust eines Lotterieloofes anzeigt, mit der Bitte, der Finder möge dasselbe beim Portier abgeben. Darunter hat eine witzige Hand geschrieben: „Der Verlierer ist ein Gegner der Prämienanleihen."

Stettin, 6. Juni. Bekanntlich verlor bei dem Eisenbahnunglück, welches vor einigen Monaten bei Neustadt-Eberswalde stattfand, das hiesige Cataster-Inspector Tauer'sche Ehepaar sein Leben. Wie wir hören, hat nun die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft sich aus eigenem Antriebe erboten, für die Hinterbliebenen durch namhafte Unterstützungen Sorge zu tragen. Dieselbe erklärt sich bereit, für jedes der vier Kinder bis zum 24. Lebensjahre derselben jährlich 200 Thlr. Erziehungsgelder, außerdem für jede der hinterbliebenen Töchter aber als Aussteuer die baare Summe von 1000 Thlr. zu zahlen. Endlich will die Direction der Großmutter der Waisen, welche mit denselben ihren Haushalt theilt, für deren Lebenszeit eine jährliche Rente von 100 Thlr. aussetzen. (N. St. Z.)

* Das eben ausgegebene zehnte Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen enthält auch eine Bitte des Magistrats zu Mehlsack, seine Commune in Betreff der in den Jahren 1806—13 für die französische Armee in Höhe von 263,515 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. gemachten Ausgaben aus der jetzt von Frankreich zu zahlenden Kriegs-Contribution angemessen zu entschädigen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Juni. Angekommen 4 Uhr 45 Minuten.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen Juni	$77\frac{5}{8}$	$78\frac{4}{8}$	Preuß. 5pCt. Anl	$101\frac{6}{8}$	$101\frac{6}{8}$
Sept.-Oct.	$76\frac{6}{8}$	$75\frac{5}{8}$	Preuß. Pr.-Anl.	$119\frac{2}{8}$	$119\frac{7}{8}$
Rogg. matter			3½pCt. Pfdbr.	76	76
Regul.-Preis	$51\frac{4}{8}$	$51\frac{5}{8}$	4pCt. wpr. do.	$83\frac{2}{8}$	83
Juni-Juli	$51\frac{3}{8}$	$51\frac{4}{8}$	4½ pCt. do. do.	91	91
Juli-Aug.	$51\frac{7}{8}$	$52\frac{1}{8}$	Lombarden . . .	96	96
Petroleum,			Rumänier	$47\frac{2}{8}$	47
Juni 200 ℔	$13\frac{12}{24}$	$13\frac{12}{24}$	Amerikaner . . .	$97\frac{5}{8}$	$97\frac{6}{8}$
Rüböl 200 ℔	26	26	Oester. Banknoten	$82\frac{4}{8}$	$82\frac{15}{16}$
Spir. behptet.			Russ. Banknoten	$81\frac{1}{8}$	81
Juni-Juli	17 4	17 5	do. 1864r Pr.-Anl.	$124\frac{6}{8}$	$124\frac{6}{8}$
Juli-Aug.	17 9	17 10	Italiener	$56\frac{2}{8}$	$56\frac{3}{8}$
Nord. Schatzanw.	$100\frac{4}{8}$	$100\frac{5}{8}$	Franzosen	$236\frac{3}{4}$	$234\frac{4}{8}$
Nord. Bundesan.	$101\frac{1}{8}$	$101\frac{1}{8}$	Wechselcours Lon.	—	$6.23\frac{6}{8}$

Fondsbörse: fest.

Wolle.

Stralsund, 6. Juni. Bis jetzt 11 Uhr 5800 Ctr. Wolle verwogen. Wäsche durchschnittlich etwas bestäubt. Viele Käufer. Umsätze wegen zu hoher Forderungen der Producenten beschränkt. Bezahlte Preise 53—57 Thlr. Preisreduction gegen voriges Jahr 6—7 Thlr. (B. u. H.-Z.)

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Riga, 2. Juni: Seaton (SD.), Bowdon; — in Hartlepool, 31. Mai: Concord, Bean; — in London, 1. Juni: Otto Linck, Siedler; — Afiena, Duintjer; — Christiane, Johansen; — 2. Juni: St. Petrus, Linse; — Sambo, Hansen; — St. Clair, Bruce; — Soli Deo Gloria, Wienandt; — Ormelie, Thomsen.

Meteorologische Depesche vom 7. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	334,0	+11,6	SO	schwach	trübe.
Königsberg	333,9	+10,0	SO	s. schw.	heiter.
Danzig . . .	333,8	+11,8	Westl.	flau	hell und wolkig.
Cöslin . . .	332,9	+ 9,9	S	mäßig	heiter. [Gew.
Stettin . . .	333,0	+ 8,1	SO	mäßig	bed., gest. Reg. u.
Putbus . .	329,6	+ 8,8	SO	schwach	bez. gst. Nm. Gew.
Berlin . . .	332,2	+ 6,6	SW	mäßig	gz. trüb. [u. Reg.
Posen	331,4	+ 8,2	SSW	stark	trüb, gst. schw. Rg.
Breslau . .	329,2	+ 8,0	SW	schwach	bed., gst. Mitt. Rg.
Köln	343,9	+ 5,5	W	z. lebh.	Regen.
Trier	327,4	+ 7,4	SW	schwach	trübe, Regen.
Flensburg	332,3	+ 9,3	NO	schwach	trübe, gst. Regen.
Brüssel . . .	334,8	+ 8,2	W	schwach	s. bewölkt, Regen.
Haparanda	336,6	+10,9	SO	schwach	bedeckt.
Petersburg	—	—	—	—	—
Riga	—	—	—	—	—
Stockholm.	334,5	+ 8,0	NNO	schwach	bedeckt.
Helder . . .	334,0	+ 7,8	NNO	lebhaft	—

Heute Nachts 2 Uhr verschied sanft am Herzschlag meine innig geliebte Frau und unsere theuere Mutter **Friederike** geb. **Wichert** nach eben vollendetem 51. Lebensjahre.

Allen Verwandten und Bekannten diese Trauerkunde.

Elbing, den 4. Juni 1871.

(6099) **H. Gesler und Kinder.**

Bekanntmachung.

Mit Beziehung auf unsere Bekanntmachung vom 26. Mai d. J. betreffend die unter No. 268 eingetragene Procura für die Firma **Albert Koehne** (Firmenregister 851) machen wir hierdurch bekannt, daß der Name des Procuristen Richard Emil Otto **Voelcker**, nicht Völckert ist.

Danzig, den 6. Juni 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **August Ferdinand v. Essen** gehörige, in Liessau belegene, im Hypothekenbuche No. 3 verzeichnete Grundstück, soll

am 28. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 30. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 684,50 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1510,39 Rℓ und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 160 Rℓ

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Marienburg, den 17. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3737)

Nothwendige Subhastation.

Die zur Kaufmann **Carl Feyerstein**'schen Concurs-Masse gehörigen, in Marienburg belegenen, im Hypothekenbuche sub No. 31,287 und 1029 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 13. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 385 Rℓ

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau III eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 1. Mai 1871.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4420)

Nothwendige Subhastation.

Die den **Carl** und **Regine** geb. **Radtke-Zube**'schen Eheleuten gehörigen, in Marienburg belegene, im Hypothekenbuche No. 763 und 764 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 13. Juli cr.,
Vormittags 9½ Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale No. 4 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 310 Rℓ

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 3. Mai 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4617)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Peter** und **Henriette** geb. **Martens-Schmidt**'schen Eheleuten gehörige, in Kommerau belegene, im Hypothekenbuche No. 9 verzeichnete Grundstück, soll

am 2. September cr.,
Vormittags 10½ Uhr,

im hiesigen Gerichtslokal im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 4 Hekt. 37 Are 60 □M. oder 15 Morgen 151 □Ruthen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 67,79 Rℓ, der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 20 Thaler.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 3. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6056)

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsgesellschaftsregister ist zufolge Verfügung vom 23. Mai cr. an demselben Tage unter No. 11 eingetragen:

Die Gesellschaft auf Actien mit der Firma „Hammermühler Brauerei Actien-Gesellschaft" mit dem Sitze zu Marienwerder, gegründet durch den notariellen Vertrag vom 6. Mai 1871 und den Beschluß der Generalversammlung vom 20. Mai ej. a. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb der in Papiermühle errichteten Bierbrauerei und die Zeitdauer desselben unbestimmt. Das Grundkapital beträgt Siebzigtausend Thaler und die einzelne Actie hundert Thaler. Die Actien sind auf Inhaber gestellt. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch die **Danziger Zeitung** und die hier erscheinende Ostbahn und werden, wenn sie der Vorstand erläßt, von diesem, wenn sie der Aufsichtsrath erläßt, von dessen Vorsitzenden gezeichnet. Die Generalversammlungen werden durch den Aufsichtsrath berufen, die ordentlichen mittelst einmaliger, die außerordentlichen mittelst zweimaliger Bekanntmachung, welche mindestens zehn beziehlich fünf Tage zuvor in die vorbezeichneten Blätter aufgenommen sein muß.

Zwei Directoren bilden den Vorstand und zeichnen für die Gesellschaft, indem sie beide ihren persönlichen Namen der Gesellschaftsfirma hinzufügen. Zur Zeit sind der Lieutenant **Emil Kunze** zu Papiermühle und der Kaufmann **Herrmann Friedlaender** zu Marienwerder die Directoren der Gesellschaft.

Marienwerder, den 23. Mai 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
(6022) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. Mts. Behufs der Amortisation bewirkten Ausloosung von Berenter Kreis-Obligationen sind gezogen worden:

Von den Kreis-Obligationen
I. Emission.

Littr. C. zu 100 Rℓ No. 17, 32, 58, 71, 84, 95, 141, 175, 196,
„ D. zu 50 Rℓ No. 24, 73, 127,
„ E. zu 25 Rℓ No. 71, 118.

Von den Kreis-Obligationen
II. Emission.

Littr. B. zu 100 Rℓ No. 30, 57.

Diese ausgelooften Obligationen werden hiermit den Inhabern derselben mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Kapitalbetrag **vom 1. Juli cr.** ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, oder bei dem Kaufmann **W. Wirthschaft** in Danzig, Banquier **E. N. Jacob** in Königsberg i. Pr. und **Felix Valentin** in Berlin gegen Rückgabe der Kreis-Obligationen mit den sämmtlichen dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zins-Coupons in Empfang zu nehmen.

Berent, den 3. Januar 1871.

Die ständische Kreis-Chausseebau-Commission des Berenter Kreises.

Bekanntmachung

Bei der heutigen Ausloosung der am 1. Juli d. J. einzulösenden Obligationen des Stuhmer Kreises sind folgende Nummern gezogen worden:

I. der ersten Emission auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. November 1864:
Litt. C. à 100 Thlr. Nro. 1. 3. 13.
„ D. à 50 Thlr. Nro. 12. 35.
„ E. à 25 Thlr. Nro. 22. 36. 37.

II. der zweiten Emission auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 14. Mai 1866:
Litt. B. à 500 Thlr. Nro. 22.
„ D. à 50 Thlr. Nro. 21.
„ E. à 25 Thlr. Nro. 39.

Diese Obligationen werden hierdurch den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Kapital-Beträge gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen Coupons vom 1. Juli 1871 ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse in Empfang genommen werden können.

Die Verzinsung der ausgelooften Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf und es wird der Betrag der eingelösten Zins-Coupons der späteren Fälligkeitstermine vom Kapital in Abzug gebracht.

Die Besitzer der zum 1. Juli 1869 bez. 1. Juli 1870 gekündigten, indessen bis jetzt noch nicht zurückgelieferten Obligationen:

I. Emission Litt. D. à 50 Thlr. Nro. 1. 2.
II. Emission „ D. à 54 Thlr. Nro. 37.
„ E. à 25 Thlr. Nro. 4. 23. 28. 37.

werden gleichzeitig wiederholt zu deren Einlösung aufgefordert.

Stuhm, den 16. Januar 1871.

Die ständische Commission für den Chausseebau im Stuhmer Kreise.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf des Restbestandes an eingeschlagenen Sleeper-, Bau- und Brennhölzern im Belauf Heubude aus dem Wadel 1870/71, bestehend in:

646 Stück kiefern Nutzenden mit zusammen 176,71 Cubikfuß
ca. 260 Klafter kiefern Kloben,
„ 90 „ „ Knürpel,
„ 74 „ „ Reiser 1. Klasse,

steht Termin auf

Dienstag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause des Herrn **Jantzen** zu Heubude an, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die näheren Bedingungen bei Beginn des Termins werden bekannt gemacht werden.

Steegen, den 5. Juni 1871.

Der Oberförster.
Otto.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

¼-Orig.-Loos zur 1. Kl. 160. Lott. à 28½ Sgr. **G. B. Schindelmeisser**, Hundeg. 30.

Glänzende Manifestation für Würdigung ächter Heilnahrungsmittel.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Cüstrin, 4. Mai 1871. So lange ich Ihre Malzfabrikate (Malzextrakt-Gesundheitsbier und Malzgesundheits-Chokolade) gebrauchte, befand ich mich **gottlob recht wohl.** Ich setzte sie nur kurze Zeit aus, und wurde auf's neue von meinem nervösen Rheumatismus geplagt, so daß ich die Nothwendigkeit einsehe, Ihre **wunderwirkenden** Fabrikate noch fortgebrauchen zu müssen, um meiner Familie erhalten zu bleiben. **Conrad,** Lehrer. — Berlin, den 4. Mai 1871. Bitte um 4 Pack von Ihren **gegen den Husten sich so wohlthätig erweisenden Brust-Malzbonbons. A. Becherer,** Köpnickerstr. 136a.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg, **J. Toews** in Neuteich, **J. Werner** in Stuhm Wstpr. (6084)

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Hagel-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81. Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (4656)

100,000

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

160ten Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen, — worunter **14,000 Preise, 11 Prämien** und **7600 Freiloose,** — Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c. 2c. empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur 1. Klasse. Ziehung am 19. und 20 Juni a. c. — **Ganze** à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an **Moritz Levy,** Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Zur gefälligen Beachtung.

Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Loosen-Verkauf betraut, sind solche bei mir auf die vortheilhafteste Art zu beziehen, indem ich meine Herren Correspondenten ganz planmäßig bediene und weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe. (4809)

50,000 **25,000**

100,000

No. 9948. 13752. 18857. 24282. à 4/4

Originalloose 1. Klasse 160. Frankfurter Stadtlotterie sind zu der planmäßigen Einlage: 1/1 **Loose à fl. 6. = Thlr. 3. 13 Sgr., ½ à fl. 3. = Thlr. 1. 21. 6., ¼ à fl. 30. = 25 Sgr. 9 Pf.** gegen Posteinzahlung oder Nachnahme zu beziehen durch den amtlich bestellten Haupt-Collecteur **J. H. Döll,** Frankfurt a. M.

Das große Loos von Zweimal Hundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 10,000 2c. 2c. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Kais. u. Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 19. und 20. Juni Statt findet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte mit ganzen Loosen à Rℓ 3. 13, Halben à Rℓ 1. 22, Vierteln à 26 Sgr (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. Der bestellte Haupt-Collecteur: **Rudolph Strauß** in Frankfurt a. M.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung 2c. ganz verschont zu bleiben.

J. Paul Liebe
Dresden.



Prämiirt mit **ersten** Preisen.

Die Fabrik empfiehlt ihr Specialpräparat:

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form

(Vacuumextract der Liebig'schen Suppe) in Flaschen zu 2/3 Pfd. Inhalt à 12 Sgr. Lager in Danzig in sämmtlichen Apotheken.

Epilepsie (Krämpfe) heilbar!

Eine Anweisung, die **Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe)** durch ein seit 9 Jahren bewährtes Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben v. **Fr. A. Quante,** Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst- u. Ehren-Medaillen, Diplome 2c. zu Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Francobestellung vom Herausgeber gratis franco versandt.

NB. Durch gleichzeitigen Gebrauch eines von mir in neuerer Zeit erfundenen und erprobten Nerven-Elixirs wird die gründliche Heilung auch in den hartnäckigsten Fällen dauernd erzielt.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

In Wittstock bei Oliva stehen 100 vollfätige Hammel zum Verkauf.

Unterzeichnete fertigen in den Maschinen-Papieren

Wasserzeichen

in jedem beliebigen Embleme oder in jeder beliebigen Schrift und Stellung. Diese Wasserzeichen sind nicht mit den sogenannten Wasserstempeln zu verwechseln und demnach sowohl zu Werthpapienen als auch zu Briefpapieren und Wechseln für den kaufmännischen Gebrauch zu empfehlen.

Die seit länger denn 35 Jahren allgemein beliebten und gesuchten, nach englischer Methode angefertigten Postpapiere werden nach wie vor zu denselben Preisen geliefert: auf Verlangen mit Druck-, Trocken- und Wasserstempel.

Da der Preis unserer Papiere keine außergewöhnliche Kosten, wie Reisespesen 2c. zuläßt, so erlauben wir uns noch zur Kenntniß unserer geehrten Kunden zu bringen, daß wir nicht mehr reisen lassen und aus dem Grunde die gütigen Ordres uns schriftlich erbitten. (315)

A. Fellinger & Co.,
Papier-Manufaktur en gros,
Berlin.

Lulkau bei Thorn
1871.

Vom 26. Juni, Vormittags 11 Uhr, ab beginnt der Verkauf

junger Zuchtthiere.

Derselbe findet dieses Jahr ohne Auction zu festen Preisen statt; es kommen zum Verkauf:

60 Southdown-Vollblut-Böcke,
3 einjähr. Holländer Bullen,
20 junge Eber und Sauen der mittelgroßen Yorkshirerace.

Die Böcke sind von 20 bis 60 Thlr. Crt., nur einige Reserve-Böcke zu höheren Preisen eingeschätzt.

Die Bullen kosten pr. Stück 50 Thlr., die Eber und Sauen 10 bis 30 Thlr., je nach dem Alter.

Spezielle Verzeichnisse werden auf besonderes Verlangen vom 16. Juni ab versandt.

Außerdem werden 70 bis 80 Stück Southdown-Vollblut-Mutterschafe aus verschiedenen Jahrgängen einzeln, auch im Ganzen, abgegeben. (5421)

M. Weinschenck.

Bestes Drausen-Dachrohr

ist zu verkaufen. Näheres Gerbergasse No. 6 im Comtoir. (6096)

Ein außerhalb sehr schön belegenes Gartengrundstück nebst Restauration u. Kegelbahn, zu jedem andern Geschäft sich vorzüglich eignend, ist zu verkaufen oder gegen ein hiesiges Grundstück zu vertauschen.

Einziges internationales Institut zur Vermittelung von

Ehen,

streng reell unter größter Discretion. Reiche Partieen in den höchsten Ständen. Zahlreiche Resultate. Prospecte gratis.

Die Direction des Heiraths-Verm.-Instit. in Breslau,
Schweidnitzerstadtgraben No. 8.
Commandite in Berlin: Oberwasserstr. 12a.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Inspector wird zum Juli d. J. auf einem größeren Gute, in der Nähe von Danzig zu engagiren gesucht. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 6092.

Den geehrten Damen

empfiehlt sich eine Schneiderin zur Anfertigung der **einfachsten wie elegantesten Damengarderoben** bei billigen Preisen

Johannisgasse 21, 1 Tr. h.

Von einer sehr bedeutenden älteren Fabrik von England, die vorzügliche **Peruvian. Guano-Präparate** liefert, werden für Preußen

tüchtige Agenten

gesucht, die hauptsächlich mit **Gutsbesitzern** in Verbindung stehen. Adressen Reflectirender befördert sub **D. H. 697** die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin.** (6061)

Ein **Brennerei-Inspector,** der früher Landwirth war, wünscht von jetzt bis Mitte August eine Stelle als Inspector oder als sonstiger Beamter der Ernte-Arbeiter zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Gutsbesitzer Herr **Carl Baltzer** auf Olschowken per Czerwinsk. (6100)

Einen recht ord. geschickt. Hausknecht empf. zum sofort. Antritt **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6

Eine Dame a. anständ. Familie sucht eine Stelle als Gesellschafterin; auch ist dieselbe auf Verlangen bereit, bei der Wirthschaft behilflich zu sein. Adr. erbeten unter W. F. poste restante Thorn.

Ein jung. Mädchen, daß 2½ J. auf jetziger Stelle zur Beaufsichtigung von Kindern ist u. Handarb. macht, empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6. (6094)

Eine gut empf. Landw., w. d. f. Küche verst., letzte St. 6 J., weist nach J. Hardegen.

Ein junger Landwirth, der seine Lehrjahre absolvirt, sich durch ein gutes Zeugniß ausweisen kann, findet vom 1. Juli cr. eine Stellung in (6097)

Sulmin per Löblau.

Ich suche einen tüchtigen Bauzeichner, der nach Anleitung selbstständig zeichnen und womöglich auch Bauanschläge fertigen kann.

Meldungen Sonntag, den 11. d. M. Vormittags.

Herrm. Berndts,
Privat-Baumeister, Lastadie 3 u. 4.

Am Stadtlazareth 1 ist eine Wohnung von 6 bis 8 Stuben nebst Garten u. Pferdestall sofort zu vermiethen. (6093)

Jäschkenthal im Schweizerhause ist noch eine sehr freundliche Wohnung zu vermiethen. Näh. Fischmarkt No. 16.

Begräbniß-Gebühren-Angelegenheit.

Durch die Verfügung der Königlichen Regierung vom 25. November 1870 ist das Mandat der unterzeichneten Gemeinde-Repräsentanten erloschen.

Dieselben halten sich verpflichtet, ihren Gemeinde-Mitgliedern die Sachlage der Verhandlungen mit den Kirchenvorständen klar darzulegen. Sie laden daher alle evangelischen Männer der neun evangelischen Kirchspiele Danzig's hiermit ergebenst ein:

Donnerstag, den 8. Juni,
8 Uhr Abends,

im Saale des Gewerbehauses zu erscheinen, um den Bericht entgegen zu nehmen und die weiteren Schritte in Erwägung zu ziehen.

Danzig, 5. Juni 1871.

Claassen. Fuhrmann. Dr. **Günther.**
Horn. Hybbeneth. Jantzen.
Johanning. Dr. **Kozer. Petter.**
Dr. **Piwko. Rössler. Schirrmacher.**
Schottler. Stahl. Uhlich. Unterlauf.
Vergien. Wehser. Wolff.

An die Grundbesitzer der Werder, der Niederungen u. der Nehrung.

Aus den verschiedensten Gegenden der Werder, der Niederungen und der Nehrung sind dem Unterzeichneten Aufforderungen zugegangen, Massen-Petitionen an das Hohe Haus der Abgeordneten zu veranstalten. Dieses soll gebeten werden, dahin zu wirken, daß die Königl. Regierung das in der Brochüre: **„Der diesjährige Eisgang und die Weichsel-Nogat-Regulirung"** (1870 in Elbing bei Meissner erschienen) vorgeschlagene Projekt einer anderweiten Weichsel-Nogat-Regulirung prüfen lassen möge.

Um übereinstimmende Anträge zu erlangen, wird die Fassung dieser Petitionen in folgender Art vorgeschlagen:

„Hohes Haus der Abgeordneten!" Unter Ueberreichung der beifolgenden Brochüre: „Der diesjährige Eisgang und die Weichsel-Nogat-Regulirung. 1870" erklären wir, daß die in derselben enthaltenen Vorschläge zu einer anderweiten, als der bisherigen, Regulirung der Weichsel und Nogat unsere Zustimmung haben und daß wir von der Ausführung dieser Vorschläge eine Beseitigung der Eisgangskalamitäten erhoffen, unter denen wir bisher gelitten haben.

Der Eisgang des Jahres 1871 hat die Nehrung an derselben Stelle (bei Danziger Haupt) durchbrochen, welche in der Brochüre als Ausgangspunkt eines Durchstiches bis zur See empfohlen war, um eine kürzere, geradere und daher zweckmäßigere Weichselmündung herzustellen. Jenes Naturereigniß scheint die in der Brochüre gemachten Vorschläge auffallend zu befürworten.

Wir stellen daher den ergebenen Antrag: das Hohe Haus der Abgeordneten wolle der Regierung anempfehlen, daß sie die Ausführbarkeit des vorgeschlagenen Projektes durch sachverständige und unparteiische Commissarien prüfen lassen möge.

Die verehrlichen Vorstände der verschiedenen Deich-Societäten, die Ortsvorstände und Grundbesitzer, welche dergleichen Petitionen erlassen wollen, werden ersucht, für jeden Verband oder jede Ortschaft besondere Schriftstücke mit möglichst zahlreichen Unterschriften anfertigen und dem Unterzeichneten möglichst bald übersenden zu wollen.

Ich erbiete mich, dieselben zu sammeln, nach den verschiedenen Genossenschaften zu ordnen, Brochüren beizufügen und dann die ganze Sammlung dem Abgeordnetenhause zu übermachen.

Elbing, im Mai 1871.

A. Bertram,
Alter Markt No. 54.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.